

**Intro:** Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und **nach seiner Gerechtigkeit**, so wird euch das alles zufallen (Matthäus 6,33 LUT).

Was mir als Erstes bei diesem Vers aufgefallen ist, dass viele Christen den Teil „und nach seiner Gerechtigkeit“ überlesen bzw. überhören. Doch das Reich Gottes ist untrennbar mit seiner, also Gottes, Gerechtigkeit verbunden! Wir können Gottes Reich nicht ohne seine Gerechtigkeit haben. Wenn wir dann zuerst, also mit höchster Priorität in unserem Leben, danach trachten, dann erfüllt sich die Verheißung aus Matthäus 6,33 – dass uns alles zufällt. Was soll uns alles zufallen? Aus dem Kontext, also die Verse davor, können wir Gottes Angebot, uns zu versorgen, ableiten. Anders ausgedrückt, wir erleben die Fülle von Jesus, die er uns in Johannes 10,10 zugesagt hat.

Davor in Vers 24 wird noch eine zweite Bedingung für „dass uns alles zufällt“ genannt: ***Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.*** Das unterstreicht meiner Meinung nach weiter die Priorität, die wir in unserem Leben setzen sollen, um die Bedingung für Gottes Verheißung in Form von Versorgung, also ein Leben in Gottes Fülle, zu erhalten.

Es drängt sich uns somit sofort folgende Frage auf, was hat es mit Gottes Gerechtigkeit auf sich. Ohne die Gerechtigkeit Gottes zu verstehen, können wir wohl kaum danach trachten. Gottes Gerechtigkeit hängt mit dem Rechtssystem zusammen, dass er uns in der Bibel offenbart hat. Um das Rechtssystem des Neuen Testaments<sup>1</sup> richtig zu verstehen, müssen wir uns zuerst dem Rechtssystem des Alten Testaments<sup>2</sup> zuwenden. Jesus hat das Rechtssystem des Alten Testament erfüllt und nicht etwa abgeschafft. Jesus hat sich selber in die Gleichung des Rechtssystems des Neuen Testaments eingefügt. Damit hat sich für seine Jünger (Nachfolger) eine alles ent-

---

<sup>1</sup> Mit dem Rechtssystem des Neuen Testaments beziehe ich mich auf den „Neuen Bund“

<sup>2</sup> Mit dem Rechtssystem des Alten Testament beziehe ich auf den Bund, den Gott mit dem Volk Israel, vertreten durch Mose am Berg Sinai geschlossen hat. Der bekannteste Teil davon sind die 10 Gebote.

scheidende Änderung ergeben. Doch dazu komme ich noch später im Laufe meines Vortrags.

Originalton von Jesus in Matthäus 5,17: **Versteht nicht falsch, warum ich gekommen bin. Ich bin nicht gekommen, um das Gesetz** (und damit auch das Rechtssystem des Alten Testaments) **oder die Schriften der Propheten abzuschaffen. Im Gegenteil, ich bin gekommen, um sie zu erfüllen.**

In den fünf Büchern Mose gibt es insgesamt 248 positive Gebote (d.h. du sollst ...) und 365 negative Gebote (d.h. du sollst nicht ...). Um das Rechtssystem des Alten Testaments anhand eines Beispiels näher zu erklären, beschränke ich mich auf die weitaus mehr bekannten 10 Gebote, die Mose von Gott auf dem Berg Sinai bekam, persönlich und in Stein gemeißelt. Für mein Beispiel nehme ich mir hier 2. Mose 20,13: **Du sollst nicht töten** (besser übersetzt: morden), und 2. Mose 20,14: **Du sollst die Ehe nicht brechen**, heraus. Um die Exekutive (Vollstreckung) zu verdeutlichen, brauche ich dazu noch 3. Mose 24,17 NLB: **Wenn jemand einen anderen Menschen umbringt, soll er hingerichtet werden.**

Zur besseren Erklärung des Rechtssystems Gottes im Alten Testament nehme ich die bekannte Geschichte von David und Batseba. Ich habe das Beispiel überschrieben mit: Es entfaltet sich vor uns ein Drama in fünf Akten.

**Teil 1 des Dramas:** 2. Samuel 11,2-4: **An einem Spätnachmittag erhob sich David von der Mittagsruhe und ging auf dem Dach des Palastes umher. Da fiel sein Blick vom Dach aus auf eine außergewöhnlich schöne Frau, die gerade ein Bad nahm. Er schickte einen Diener los, der herausfinden sollte, wer die Frau war. Man sagte ihm: »Es ist Batseba, die Tochter von Eliam und Frau des Hetiters Uria.« Da ließ David sie holen; und als sie in den Palast kam, schlief er mit ihr. – Sie hatte gerade die Reinigungshandlungen nach ihrer monatlichen Blutung beendet. – Danach kehrte sie nach Hause zurück.** Dieser Tatbestand war ein direkter Verstoß gegen Gottes Anweisung aus 2. Mose 20,14: **Du sollst die Ehe nicht brechen.**

**Teil 2 des Dramas:** 2. Samuel 11,5-6: *Als Batseba merkte, dass sie schwanger war, ließ sie es David mitteilen. Da ließ David Joab den Befehl überbringen: »Schick mir den Hetiter Uria.« Und Joab schickte ihn zu David.* Zweck dieser Vertuschungsaktion von David war, er wollte die Schwangerschaft von Batseba ihrem Ehemann Uria unterschieben. Da sich der Soldat Uria jedoch wegen seines aktiven Dienstes im Heer von David weigerte, mit seiner Frau zu schlafen, ging der König David zu Plan B über.

2. Samuel 11,14-17: *Am nächsten Morgen schrieb David einen Brief an Joab, den er Uria mitgab. Der Brief enthielt folgende Anweisung: »Schick Uria in die vordersten Reihen, wo der Kampf am heftigsten ist. Dann zieht euch von ihm zurück, sodass er getötet wird.« Joab wusste, wo die stärksten Krieger des Feindes kämpften und so setzte er Uria genau an dieser Stelle ein. Als dann die belagerten Ammoniter Joab angriffen, wurde der Hetiter Uria zusammen mit mehreren anderen von Davids Kriegen getötet.*

Joab, der Heerführer von König Davids Heer, musste seinem Oberbefehlshaber gehorchen. Somit traf Joab hier keine Schuld. Die Schuld für diesen Auftragsmord lag alleine bei David.

Weiter mit 2. Samuel 11,22-26: *Als Urias Frau hörte, dass ihr Mann tot war, trauerte sie um ihn. Nachdem die Trauerzeit vorüber war, schickte David nach ihr und ließ sie in den Palast bringen. Sie wurde seine Frau und gebar ihm einen Sohn.*

Jetzt kommt das große ABER: ***Aber dem HERRN missfiel, was David getan hatte.***

So hatte der König David sein Ziel, die Legalisierung und Vertuschung seines Ehebruchs, erreicht. Doch er hatte die Rechnung ohne Gott gemacht. Gott musste den Rechtsbruch von David bestrafen. In einer anderen Übersetzung (ELB) steht: ***In den Augen des HERRN aber war die Sache böse, die David getan hatte.***

Gott hatte die 10 Gebote gegeben, die David selbstverständlich bekannt waren. Er hatte hier gleich gegen zwei der Gebote verstoßen. Da Gott nicht lügen kann, musste er auf diese Gesetzesbrüche reagieren und diese

Verstöße ahnden. Ansonsten wäre Gott nicht mehr glaubwürdig. Was war die Strafe für den Ehebruch? Das steht in 3. Mose 20,10: **Wenn ein Mann mit der Frau eines anderen schläft, sollen sowohl der Mann als auch die Frau hingerichtet werden.**

Anmerkung: Hätte Gott dem David vergeben können? **Antwort: Nein.** Im Alten Testament war nur eine Bedeckung der Sünden möglich. Diese wurde ein Mal im Jahr durch den Hohepriester in dem Zelt der Begegnung durch ein Opfer nach einem ganz bestimmten Ritual vollzogen. Hätte der Hohepriester gegen die genauen Anweisungen von Gott bezüglich des Opfers verstoßen, wäre er sofort Tod umgefallen (nachzulesen in 3. Mose Kapitel 16 und in 3. Mose 23,26-32). Die Erinnerung an diesen Versöhnungstag wird heute noch an Jom Kippur in Israel gefeiert.

Ich habe gerade die Behauptung aufgestellt, dass eine Vergebung der Sünden auf Basis des Rechtssystems des Alten Testaments nicht möglich war. In 3. Mose 4,20 steht jedoch: **Und er (der Hohepriester) soll mit dem Stier tun, wie er mit dem Stier des Sündopfers getan hat; ebenso soll er damit tun. Und so erwirke der Priester Sühnung für sie (das Volk Israel), und es wird ihnen vergeben werden.** Dieser Vers würde ja meiner Behauptung, dass es im Alten Testament keine Vergebung geben kann, widersprechen.

Um mein Statement zu untermauern und diese Diskrepanz aufzulösen, müssen wir uns dem Hebräer Brief zuwenden. Dort steht in Hebräer 10,10-13 folgendes: **Und Gott will, dass wir durch das Opfer des Leibes von Jesus Christus ein für alle Mal geheiligt werden. Sonst steht der Priester Tag für Tag vor dem Altar und bringt Opfer dar, die niemals Sünden wegnehmen können. Dieser Hohe Priester (also Jesus) dagegen brachte sich selbst Gott als ein Sündopfer dar, das für alle Zeit wirksam ist. Dann setzte er sich auf den höchsten Ehrenplatz an Gottes rechter Seite. Dort wartet er, bis seine Feinde zu einem Schemel unter seinen Füßen erniedrigt werden.** Ergänzt durch Hebräer 10,5-6: **Deshalb sprach Christus, als er in die Welt kam: »Du wolltest keine Opfer und keine Gaben, doch du hast mir einen Leib gegeben. Du hattest keine Freude an Brandopfern oder an anderen Sündopfern.** Damit ist das komplette

Opfersystem des Alten Testaments gemeint, das Sünden nur bedecken aber nicht vergeben konnte.

**Teil 3 des Dramas:** Gott ließ David durch den Propheten Nathan die Anklageschrift zukommen. Und zwar so, dass David sie trotz seines Balkens im Auge (siehe Matthäus 7,4-5), verstehen konnte. Bedenke: David konnte die Stimme Gottes sehr gut hören. Sonst hätte er nie die Psalmen aufschreiben und daraus Lieder komponieren können. Doch an dieser Stelle – Ehebruch und Auftragsmord – war er so verblendet, dass Gott ihm sein Vergehen durch ein Gleichnis, das er Nathan geoffenbart hatte, klar machen musste. Das wiederum war eine besondere Gnade, die Gott David hier zukommen hat lassen. Nach dem Gesetz hätte Gott das Recht gehabt, David sofort hinrichten zu lassen.

WICHTIG für uns: Auch wenn wir Gottes Stimme gut hören können, sind wir an manchen Stellen durch verdrängte Sünden oder nicht aufgearbeitete Traumata taub gegenüber der Stimme des Heiligen Geistes. ABER: Gott findet in seiner Gnade immer Mittel und Wege uns von unseren krummen Wegen wieder auf seinen geraden Weg zurück zu bringen.

Nathan stellt die Anklageschrift Gottes in Form eines Gleichnisses dem König David zu. Das steht in 2. Samuel 12,1-5: ***Da sandte der HERR Nathan (sozusagen als Vertreter der Anklage) zu David. Als dieser zu David kam, sagte er: »In einer Stadt lebten zwei Männer. Der eine war reich, der andere arm. Der Reiche besaß viele Schafe und Rinder. Der Arme hatte nichts außer einem kleinen Lamm, das er gekauft hatte. Er zog es zusammen mit seinen Kindern auf. Es aß vom Teller des Mannes, trank aus seinem Becher und es schlief in seinen Armen. Er behandelte es wie eine Tochter. Eines Tages kam ein Gast in das Haus des reichen Mannes. Doch statt ein Lamm oder ein Rind aus seiner eigenen Herde für den Gast zu schlachten, nahm er das Lamm des Armen, schlachtete es und setzte es seinem Gast vor.« David wurde sehr zornig über diesen Mann. »So wahr der HERR lebt«, schwor er, »wer so etwas tut, verdient den Tod!***

Tja: „So wahr der HERR lebt, wer so etwas tut, verdient den Tod!“ Hier zeigt David, dass er das Rechtssystem Gottes verstanden hat. Dumm nur, dass er selbst dieser Mann war. Den Vers 6 können wir weglassen, da hier David eine Wiedergutmachung beschreibt, die, übertragen auf seinen Fall, irrelevant ist.

**Teil 4 des Dramas:** Gott spricht durch Nathan das Urteil wegen des Vergehens aus: 2. Samuel 12,7-9: **Da sagte Nathan zu David: »Du bist dieser Mann! So spricht der HERR, der Gott Israels: ›Ich habe dich zum König über Israel gesalbt und vor den Anschlägen Sauls gerettet. Ich habe dir das Haus deines Herrn geschenkt (damit war König Saul gemeint) und seine Frauen (damit war Sauls Tochter Michal gemeint) und Israel und Juda. Und wenn das noch nicht genügte, hätte ich dir noch viel mehr gegeben. Warum also hast du das Wort des HERRN (also das Gesetz Gottes) missachtet und etwas so Schreckliches getan? Denn du hast den Hetiter Uria durch die Ammoniter ermorden lassen und seine Frau gestohlen.**

Hier erklärt Gott dem David, warum er das Urteil über ihn fällen musste. Er stellt heraus, was er alles für David getan hat. Und, Gott hätte ihm noch viel mehr gegeben, wenn David Gott darum gebeten hätte. Doch das hat David dummerweise nicht getan. Stattdessen hat er die Frau von Uria gestohlen. Dann geht Gott über zu der Strafe, die Gott David aufgrund seiner Vergehen nach dem Gesetz Gottes auferlegen muss:

2. Samuel 12,10-12: **Von jetzt an wird das Schwert eine ständige Bedrohung für deine Familie sein, denn du hast mich missachtet, indem du die Frau des Hetiters Uria zu deiner gemacht hast. Und weiter spricht der HERR: ›Ich werde deine eigene Familie gegen dich aufbringen. Ich werde deine Frauen einem anderen Mann geben und er wird vor aller Augen mit ihnen schlafen. Du hast es im Geheimen getan, ich werde es dir öffentlich, vor den Augen ganz Israels, antun.**

David wusste in diesem Moment genau, was er getan hat. Durch die Art und Weise, wie Gott ihm die Schuld mittels eines Gleichnisses aufgezeigt hat, war die temporäre Verblendung bzw. Verdrängung (sozusagen der Balken in

seinem Auge) gewichen. David bekannte augenblicklich seine Schuld gegenüber Gott. Warum gegenüber Gott? Uria war, wie auch David, im Ebenbild Gottes geschaffen. Das bedeutet, in dem Moment, als David dem Uria seine Frau gestohlen und ihn danach hat umbringen lassen, hat er sich damit an Gott versündigt.

**BREAK: Das ist sehr wichtig, auch für uns heutzutage: Wenn wir einen Bruder oder Schwester richten, richten wir Gott damit – weil jeder Mensch im Ebenbild Gottes geschaffen wurde. Also: Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werden (Matthäus 7,1). Ende des BREAKs.**

2. Samuel 12,13a: **David sagte zu Natan: »Ich bekenne mich schuldig vor dem HERRN!«** Hier haben wir das Schuldeingeständnis von David gegenüber Gott, dem Richter, also schuldig im Sinne der Anklage. Hiermit demütigte sich David vor Gott. Nach dem Rechtsprinzip aus 3. Mose 24,17: **Wenn jemand einen anderen Menschen umbringt, soll er hingerichtet werden**, hätte David sterben müssen. Wir müssen hier unbedingt verstehen, dass das Rechtssystem des Alten Testaments den Tod dessen forderte, der für den Auftragsmord und den Ehebruch verantwortlich war.

**Teil 5 des Dramas:** 2. Samuel 12,13b-14: **Natan erwiderte: »Auch wenn der HERR über deine Schuld hinwegsieht und du nicht (sofort) sterben musst – der Sohn, den dir Batseba geboren hat, muss sterben, weil du mit deiner Untat den HERRN verhöhnt hast!«**

Hier spricht Gott wiederum durch den Propheten Nathan. Es ist Gottes souveräne Entscheidung, dass er in diesem Moment Gott über die Schuld von David hinwegsieht. Doch dem Rechtssystem – d.h. Gottes Gerechtigkeit – musste Folge geleistet werden. Nach 3. Mose 24,17 musste diese Tat gesühnt werden.

Warum traf es den Erstgeborenen Sohn von David mit Batseba? Das mit der Gerechtigkeit Gottes habe ich schon erklärt. Es traf David deshalb nicht, weil er sich unter die mächtige Hand Gottes gedemütigt hatte. Zudem hatte Gott noch einen Plan mit David und Batseba: Es musste noch der König Salomo durch David und Batseba gezeugt und dann von Batseba geboren werden.

König Salomo wiederum ist in der Blutlinie von Jesus Christus aufgeführt (Matthäus 1,6).

Anmerkung: Hier kannst du auch schon den prophetischen Hinweis auf Jesus erkennen, dass ein Unschuldiger für unsere Sünden sterben muss. An diesem Rechtssystem, also Gottes Gerechtigkeit, hat sich nichts geändert.

David fastete und betete für seinen Sohn, solange bis der starb. 2. Samuel 12, 21-23: **Seine Diener waren überrascht. »Wir verstehen dich nicht«, sagten sie. »Als das Kind noch lebte, hast du geweint und gefastet. Jetzt, wo es tot ist, stehst du auf und isst wieder.« David antwortete: »Ich habe gefastet und geweint, als das Kind noch lebte, denn ich sagte mir: ›Wer weiß? Vielleicht wird der HERR mir gnädig sein und das Kind am Leben lassen.‹ Aber warum sollte ich fasten, wenn es tot ist? Kann ich es damit wieder zurückholen? Eines Tages werde ich zu ihm gehen, aber es (das Kind) kann nicht zu mir zurückkehren.«**

Sehr interessant, nicht wahr. David hat das Urteil von Gott akzeptiert, da es gerecht war. Zudem hatte er offensichtlich eine prophetische Gewissheit von Gott geschenkt bekommen, dass es – wie wir es heute ausdrücken würden – eine Auferstehung von den Toten und damit ein Leben nach dem Tod geben wird. Auch der zweite Teil vom Urteil Gottes – wegen Ehebruch – ging durch seine Söhne Ammon und Absalom in Erfüllung. Das könnt ihr selber in den nachfolgenden Kapiteln von 2. Samuel nachlesen, am besten aus der Sicht des Gerichts Gottes.

Kommen wir zu der wesentlichen Frage des Rechtssystems im Alten Testament bezüglich der Errettung von Menschen:

- Konnten Menschen auf Basis des Rechtssystems des Alten Testaments gerettet werden? Ja, das war eindeutig möglich. Jesus bestätigt dies in Lukas 16,22-23: **Schließlich starb der Bettler und wurde von den Engeln zu Abraham getragen. Auch der reiche Mann starb und wurde begraben, und seine Seele kam ins Totenreich. Während er dort Qualen litt, sah er in großer Entfernung Lazarus bei Abraham.** Abraham und der Bettler waren im Totenreich (Hades) an einer Gott

zugewandten Stelle, wohingegen der reiche Mann, ebenfalls im Totenreich, an einer finsternen, qualvollen und Gott abgewandten Stelle war.

- Die jüdische Gruppierung der Sadduzäer verneinte vehement die Auferstehung von den Toten. Jesus antwortete ihnen darauf (Markus 12,26-27): ***Doch nun zu der Frage, ob die Toten auferweckt werden – habt ihr nie bei Mose die Geschichte vom brennenden Dornbusch gelesen? Lange nachdem Abraham, Isaak und Jakob gestorben waren, sagte Gott zu Mose: ›Ich bin der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.‹ Er ist doch der Gott der Lebenden und nicht der Toten. Ihr seid völlig im Irrtum.‹***
- Auf welcher Basis konnten Menschen im Alten Testament gerettet werden? Dafür gibt es mehrere Belegstellen:
  - Glaube und Gehorsam: Abraham wird als ein Beispiel für Glauben betrachtet. In 1. Mose 15,6 heißt es: ***„Und er glaubte dem Herrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.“***
  - In 2. Mose 12 wird beschrieben, wie die Israeliten während des Auszugs aus Ägypten durch das Blut des Passahlammes gerettet wurden. Dies wird oft als ein Symbol für Errettung angesehen.
  - Durch das Gesetz: In 5. Mose 30,19-20 wird der Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes als Weg zum Leben und Segen beschrieben: ***„Ich habe dir das Leben und den Tod, den Segen und den Fluch vorgelegt. So wähle das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen.“***
  - Viele Psalmen, wie Psalm 51, sprechen von der Bitte um Vergebung und Rettung: ***„Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist.“***
- Was geschah mit den Menschen, die im Gott zugewandten Totenreich (Hades) verwahrt waren? Dazu steht etwas in Matthäus 27,52-53: ***Die Erde bebte, Felsen zerbarsten, Gräber öffneten sich und die Leiber vieler gottesfürchtiger Männer und Frauen, die schon längst verstorben waren, wurden von den Toten auferweckt. Nachdem Jesus auferstanden war, verließen sie die Gräber, gingen in die heilige Stadt Jerusalem und erschienen dort vielen Menschen.***

Diese gottesfürchtigen Männer und Frauen blieben wohl kaum in Jerusalem. Jesus hat sie in den Himmel, also sein Reich, mitgenommen. Das kannst du schon mal als Teil 1 der Entrückung ansehen. Weitere Belegstellen sind Epheser 4,8-10 und 1. Petrus 3,18-20.

- Daniel 12,2 spricht ebenfalls von der Auferstehung von den Toten: ***Und viele von denen, die in der Erde ruhen, werden aufwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zu ewiger Schmach und Schande.***

Verlassen wir nun das Rechtssystem des Alten Testaments und begeben uns zum **Rechtssystem des Neuen Testaments**. Gleich zu Beginn sollten wir uns der Frage stellen, Warum ist Gerechtigkeit so fundamental für uns wichtig?

- Wegen Matthäus 25,46: ***Und diese werden in die ewige Strafe gehen, die Gerechten aber in das ewige Leben.*** Unkenntnis schützt nicht vor ewiger Strafe in dem Endgericht Gottes vor dem weißen Thron, beschrieben in Offenbarung 20,11-15.
- Psalm 9,8 gilt nach wie vor ohne Einschränkungen: ***Gott wird die Welt richten mit Gerechtigkeit und die Völker nach Recht.***
- Wobei wir 2. Petrus 3,9 nicht vergessen dürfen: ***Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren geht, sondern dass alle zur Buße kommen.*** Bevor Gott richtet, zeigt er Geduld und bietet den Menschen die Möglichkeit zur Buße und Umkehr an. Leider verwechseln manche Menschen Gottes Geduld damit, dass schon alle Menschen in den Himmel kommen werden, was definitiv nicht der Fall sein wird.

Ich höre auch öfters den Einwand, was ist mit den Menschen, die zu ihren Lebzeiten nie die Chance hatten, von Jesus Christus und seinem Angebot der Errettung und des ewigen Lebens zu hören.

- Dagegen steht Römer 1,18-23: ***Doch vom Himmel her wird Gottes Zorn sichtbar über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der***

**Menschen, die die Wahrheit ablehnen. Dabei wissen sie von Gott; Gott selbst hat ihnen diese Erkenntnis gegeben. Seit Erschaffung der Welt haben die Menschen die Erde und den Himmel und alles gesehen, was Gott erschaffen hat, und können daran ihn, den unsichtbaren Gott, in seiner ewigen Macht und seinem göttlichen Wesen klar erkennen. Deshalb haben sie keine Entschuldigung dafür, von Gott nichts gewusst zu haben. Obwohl sie von Gott wussten, wollten sie ihn nicht als Gott verehren oder ihm danken. Stattdessen fingen sie an, sich unsinnige Vorstellungen von Gott zu machen, und ihr Verstand verfinsterte sich und wurde verwirrt. Sie behaupteten, weise zu sein, und wurden dabei zu Narren. Statt den herrlichen, ewigen Gott anzubeten, beteten sie Götzenbilder an, die vergängliche Menschen darstellten, oder Vögel, Tiere und Schlangen.**

Das heißt aus der Natur, also Gottes genialer Schöpfung, kann der Schöpfer erkannt werden. Zudem hat Gott allen Menschen ein Gewissen gegeben um zumindest ansatzweise Gut u. Böse voneinander unterscheiden zu können.

Weiter mit Galater 6,7: **Täuscht euch nicht! Macht euch klar, dass ihr Gott nicht einfach missachten könnt, ohne die Folgen zu tragen. Denn was ein Mensch sät, wird er auch ernten.** Doch viele Menschen, leider auch Christen, haben an dieser Stelle ein Problem, die Zusammenhänge von Gottes Gerechtigkeit, d.h. seinem Rechtssystem, korrekt zu verstehen. An dieser Stelle nehme ich noch Prediger 8,11 dazu: **Weil der Urteilsspruch über die böse Tat nicht schnell vollzogen wird, darum ist das Herz der Menschenkinder davon erfüllt, Böses zu tun.**

Oder mit den Worten des Neuen Testaments in Römer 6,23a ausgedrückt: **Denn der Lohn der Sünde ist der Tod.** Römer 3,23: **Denn alle Menschen haben gesündigt und das Leben in der Herrlichkeit Gottes verloren.** Jakobus 2,10: **Und wer alle Gesetze bis auf ein einziges befolgt, ist genauso schuldig wie einer, der alle Gesetze Gottes gebrochen hat** (d.h. ein Gesetz gebrochen = alle Gesetze gebrochen).

Um das jetzt ein für alle Mal zu klären: Jesus wurde als Jude unter dem Gesetz, also dem Rechtssystem des Alten Testaments, geboren und er erfüllte das Gesetz komplett. Wie konnte Jesus die Forderungen des Gesetzes erfüllen? Das steht in 1. Petrus 1,19: **Er bezahlte für euch** (also für uns alle) **mit dem kostbaren Blut von Jesus Christus, der rein und ohne Sünde zum Opferlamm Gottes wurde.**

Wir machen noch einen kleinen Exkurs, bevor ich näher auf die Erfüllung von Gottes Gerechtigkeit – also des Rechtssystems des Alten Testaments – eingehe.

Zu der Zeit, als Jesus auf dieser Erde war, waren die Pharisäer und Schriftgelehrten die selbsternannten Hüter des Gesetzes Gottes. Sie waren fälschlicherweise der Meinung, sie könnten das Gesetz korrekt anwenden. Schauen wir uns dazu Johannes 8,3-11 genauer an. Ich zitiere aus der Bibel:

**Während Jesus sprach, brachten die Gesetzeslehrer und Pharisäer eine Frau herein, die sie beim Ehebruch erappt hatten. Sie stellten sie in die Mitte. »Meister«, sagten sie zu Jesus, »diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch erappt worden. Nach dem Gesetz Moses muss sie gesteinigt werden. Was sagst du dazu?« Damit wollten sie ihn zu einer Aussage verleiten, die sie gegen ihn verwenden konnten. Doch Jesus bückte sich und schrieb mit dem Finger in den Staub. Aber sie ließen nicht locker und verlangten eine Antwort. Schließlich richtete er sich auf und sagte: »Wer von euch ohne Sünde ist, der soll den ersten Stein auf sie werfen!« Damit bückte er sich wieder und schrieb weiter in den Staub. Als die Ankläger das hörten, machten sie sich einer nach dem anderen davon, die Ältesten zuerst. Schließlich war Jesus allein mit der Frau, die noch immer an der gleichen Stelle in der Mitte stand. Da richtete Jesus sich wieder auf und sagte zu ihr: »Wo sind sie? Hat dich keiner von ihnen verurteilt?« »Niemand, Herr«, antwortete sie. »Dann verurteile ich dich auch nicht«, erklärte Jesus. »Geh und sündige nicht mehr.«**

Das Rechtssystem des Alten Testaments verlangte korrekterweise die Hinrichtung bei Ehebruch. Das steht in 3. Mose 20,10: **Wenn ein Mann mit der**

**Frau eines anderen schläft, sollen sowohl der Mann als auch die Frau hingerichtet werden.** Wären wir beim ersten Problem der Pharisäer und Schriftgelehrten, die sich hier als Richter aufspielen: Wo ist der Mann, also der Ehebrecher. Wieso haben sie den Mann nicht auch vor Jesus gezerzt, wie sie das mit der Frau taten? Meiner bescheidenen Meinung nach gehören immer zwei zu einem Ehebruch. Somit hatten sie sich dadurch selber als Richter komplett diskreditiert. Es gibt bei Gott keine halbe Gerechtigkeit.

Doch Jesus traf sie noch härter in ihrer Heuchelei: **»Wer von euch ohne Sünde ist, der soll den ersten Stein auf sie werfen!«** Nur wer ohne Sünde ist, darf auch nach dem Rechtssystem des Alten Testaments und im Übrigen auch nach dem Rechtssystem des Neuen Testaments, richten. Jesus, ohne Sünde, hätte das rechtlich gesehen in diesem Moment gekonnt, tat es aber nicht. Doch hier sehen wir schon Jesus als den Erlöser. Jesus war nicht darauf aus, die Frau zu verurteilen, sondern sie zu retten. Was für ein Unterschied zu den Pharisäern und Schriftgelehrten.

Ich hoffe, wir können jetzt besser verstehen, was Jesus uns in Matthäus 7,1-2 geboten hat: **Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! Denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen werden.** Oder in der Gute Nachricht Bibel Übersetzung: **Verurteilt nicht andere, damit Gott nicht euch verurteilt! Denn euer Urteil wird auf euch zurückfallen, und ihr werdet mit demselben Maß gemessen werden, das ihr bei anderen anlegt.** Das gilt selbstverständlich auch im Internet bei Kommentaren unter den YouTube Videos oder in den Chats.

In Johannes 12,47 beschreibt Jesus wie folgt seinen Dienst auf der Erde: **Wenn jemand mich hört und mir nicht gehorcht, bin ich nicht sein Richter – denn ich bin gekommen, um die Welt zu retten, und nicht, um sie zu richten.** **ACHTUNG:** Als verherrlichter Sohn Gottes nach seiner Himmelfahrt hat sich dieser Dienst geändert! Vom Vater wurde Jesus komplett das Gericht übergeben. Johannes 5,22-24: **Und der Vater richtet niemanden, sondern das Gericht hat er ganz in die Hände seines Sohnes gegeben, damit alle den Sohn ebenso ehren, wie sie den Vater ehren. Doch wer den Sohn nicht ehrt, ehrt auch den Vater nicht, der ihn gesandt hat. Ich versichere**

**euch: Wer meine Botschaft hört und an Gott glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben. Er wird nicht für seine Sünden verurteilt werden, sondern ist bereits den Schritt vom Tod ins Leben gegangen.**

Was sagt Jesus zu dem Kern des Gesetzes des Alten Testaments, also den zehn Geboten? Ich nehme hier als Beispiel das Gebot „**Du sollst nicht töten**“ aus 2. Mose 20,13. Das steht in Mt. 5,21-22: **Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht töten«; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.** (Anmerkung: Das war das Rechtssystem des Alten Testaments. Nun offenbart Jesus die Verschärfung im Rechtssystem des Neuen Testaments.) **Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Nichtsnutz!, der ist des Hohen Rats** (auch ein Gericht zur Zeit Jesus) **schuldig; wer aber sagt: Du Narr!, der ist des höllischen Feuers schuldig.**

Im Klartext gesprochen heißt das, Jesus hat das Gebot des Alten Testaments um einiges verschärft, so dass eigentlich jedem klar sein sollte, dass es unmöglich ist, Gottes Gebote – die Jesus, ich betone dies noch einmal: nicht aufgehoben hat – zu erfüllen. Wir brauchen dringend einen Retter, einen Erlöser um im Rechtssystem Gottes bestehen zu können. Sei es im endgültigen Gericht vor dem weißen Thron oder vor dem Richterstuhl Christi. Hebräer 9,27: **Und genauso, wie es bestimmt ist, dass jeder Mensch nur einmal stirbt, worauf das Gericht folgt.**

Gibt es im Neuen Testament auch Gebote von Jesus – und damit von Gott: Ja: Mt. 22,37-40: **Jesus antwortete: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken!« Das ist das erste und wichtigste Gebot. Ein weiteres ist genauso wichtig: »Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.« Alle anderen Gebote und alle Forderungen der Propheten gründen sich auf diese beiden Gebote.** Wiederum, keines der Gebote das AT wurde aufgehoben.

Hier kommen wir nur zu dem genialen Plan Gottes, den Jesus ausgeführt hat, damit wir vor Gott als gerecht bestehen können. Zumindest den wiedergeborenen Christen sollte klar sein, dass Jesus für unsere Sünden gestorben

ist. Wenn wir dies als Geschenk Gottes annehmen, erklärt uns Gott für gerecht. Das bedeutet, wir können in seinem Gericht bestehen. Doch was genau hat Jesus hier getan und zwar aus Sicht des Rechtssystems Gottes, also aus Sicht von Gottes Gerechtigkeit?

Ich versuche es mal mit meinen Worten zu erklären, wobei dies selbstverständlich nur eine Annäherung ist. In dem Moment, in dem du Jesus dein Leben übergibst, wobei du anerkennt, dass er für deine Sünden gestorben ist, nimmt Jesus dich, so wie du gerade bist, in sich hinein und zwar komplett. Nun ist Jesus bekanntermaßen heilig und du bist ein Sünder. Da dies keinesfalls kompatibel miteinander ist, nimmt Jesus als nächstes das scharfe, zweischneidige Schwert und trennt den sündigen Teil von dir ab.

Jetzt kommt der Teil, bei dem unser Verstand kapituliert. Der sündige Teil von uns umfasst sowohl die vergangenen, die gegenwärtigen als auch die zukünftigen Sünden von uns. Also auch die Sünden, die wir noch begehen werden! Diesen sündigen Teil von uns nimmt Jesus durch Raum und Zeit zu sich an das Kreuz von Golgatha, so dass wir mit ihm gekreuzigt, gestorben und begraben sind. Genau damit wurde dem Rechtssystem Gottes, also seiner Gerechtigkeit, volle Genüge getan.

Anders ausgedrückt: Da der Lohn der Sünde der Tod ist, sind wir der Sünde gestorben – nur „In Christus“ wohlgermerkt. Damit ist Gottes Gerechtigkeit komplett erfüllt. Jesus hat den Preis für unsere Sünde voll und ganz bezahlt. Doch Gottes genialer Plan geht ja noch viel weiter. Wiederum „In Christus“ sind wir mit ihm auferstanden und können jetzt ein neues Leben „In Christus“ führen. Leider, leider bleiben viele Christen beim Kreuz stehen und drehen sich nur um die Sündenvergebung.

Bedenke bitte: Auf was du dich in deinem Leben fokussierst, das ziehst du vermehrt in dein Leben. Fokussierst du dich auf Sünde, wirst du vermehrt Sünde in dein Leben ziehen. Fokussierst du dich dagegen auf das Leben „In Christus“ und seine Auferstehungskraft, wird sich diese Auferstehungskraft in dein Leben manifestieren.

Wo steht das mit dem gekreuzigt, gestorben und begraben „In Christus“ in der Bibel? Ich zitiere Römer 6,3-6: **Oder wisst ihr nicht, dass wir mit Jesus**

**Christus gestorben sind, als wir auf seinen Namen getauft wurden? Denn durch die Taufe sind wir mit Christus gestorben und begraben. Und genauso wie Christus durch die herrliche Macht des Vaters von den Toten auferstanden ist, so können auch wir jetzt ein neues Leben führen. Da wir in seinem Tod mit ihm verbunden sind, werden wir (besser sind wir) auch in der Auferstehung mit ihm verbunden sein. Unser früheres Leben wurde mit Christus gekreuzigt, damit die Sünde in unserem Leben ihre Macht verliert. Nun sind wir keine Sklaven der Sünde mehr.**

Eine Anmerkung von mir: Durch die Taufe mittels untertauchen im Wasser (eine andere Form der Taufe kennt die Bibel an dieser Stelle nicht) bekräftigen wir diesen genialen Plan Gottes. Dazu müssen wir selbstverständlich den Erlösungsplan Gottes in groben Zügen verstanden haben. Eine „Baby-Besprengung“ mit Wasser ist nicht biblisch!!!

Römer 6,7: **Denn als wir mit Christus starben, wurden wir von der Macht der Sünde befreit.**

Das Kapitel 6 des Römerbriefes endet mit Vers 23: **Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.** Hier haben wir es wieder: „In Christus“!

Deswegen betone ich so sehr das „In Christus“. Nur wenn wir „In Christus“ sind und auch bleiben, sind wir gerechtfertigt, geheiligt, gereinigt, leben ewig usw. Außerhalb von Christus funktioniert das alles nicht.

Was ist nur mit dem Gesetz Gottes? Das beantwortet Paulus in Römer 7,1: **Liebe Freunde, die ihr mit dem Gesetz vertraut seid: Wisst ihr nicht, dass das Gesetz für einen Menschen nur gilt, solange er lebt?**

Das hätten wir damit geklärt! Da wir „In Christus“ gestorben sind, sind wir auch gegenüber dem Gesetz gestorben. Die Sünde kann uns nicht mehr beherrschen. Auch der Sünde gegenüber sind wir gestorben.

Stellt sich die nächste Frage: Können wir noch sündigen? Ja, das können wir.

1. Johannes 1,8: **Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.**

Doch die Lösung für dieses Problem sieht gleich im darauffolgenden Vers:

1. Johannes 1,9: **Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er** (also Jesus) **treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.**

Das war es. Nicht umsonst hat Jesus am Kreuz gesagt: **Es ist vollbracht** (Joh. 19,30). Was heißt das? Vollbracht ist vollbracht – dem braucht nichts mehr hinzugefügt werden, weder von Gott noch von irgendeinem Menschen. Das Sündenmanagement der Kirche ist damit völlig überflüssig und führt zu nichts, außer zur Verdammnis und drehen um die Sünde. Römer 8,1: **Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.**

„In Christus“ gibt es keine Verdammnis <Punkt>! Eigentlich könnte ich an dieser Stelle meinen Vortrag über Gottes Gerechtigkeit beenden. Wir sind „In Christus“ gerechtfertigt. Diese Gerechtigkeit ist eine zugesprochene Gerechtigkeit von Gott, weil er uns „In Christus“ ansieht. Es ist also keinesfalls unsere Gerechtigkeit, sondern die von Jesus Christus. Somit ist das Trachten nach seiner Gerechtigkeit durch das Bleiben „In Christus“ erfüllt.

Doch halt, da bleibt noch ein wichtiger Punkt offen. Wie kann ich ein Leben „In Christus“ leben. Das, fürchte ich, ist den wenigsten Christen geläufig.

Begeben wir uns dazu zu dem Gespräch, das Jesus mit Nikodemus geführt hat. Johannes 3,2-3: **Nikodemus kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen, denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.** Nikodemus verstand im Folgenden nur Bahnhof, weil er von einer natürlichen Geburt ausgegangen ist. Jesus sprach jedoch von einem geistlichen Vorgang.

Johannes 3,5-6: **Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes hineingehen. Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist.** Das mit der Taufe durch Untertauchen im Wasser habe ich schon behandelt. Dazu muss noch die

Taufe im Heiligen Geist dazukommen (siehe das Pfingstwunder in Apostelgeschichte, Kapitel 2). Ohne den Heiligen Geist, der uns in alle Wahrheit führt, ist es unmöglich ein Leben „In Christus“ zu führen.

Jesus spricht hier von einer Geburt aus Wasser und Geist. Analog zu einer natürlichen Geburt haben wir es bei einem Christen, der diese geistliche Realität einer Geburt aus Wasser und Geist durchlaufen hat, mit einem Baby zu tun. Was ist das Kennzeichen eines Babys? Es braucht Eltern, die es versorgen, sonst kann das Baby sich nicht entwickeln und verkümmert, bis dahin, dass es stirbt.

Jesus sagt etwas sehr Wichtiges dazu in Matthäus 18,3: **Ich versichere euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, werdet ihr nie ins Himmelreich kommen.** Ich fürchte, die wenigsten Christen verstehen die Bedeutung von dem, was Jesus hier sagt. Die Verse 1 und 2 erklären, von was wir denn umkehren sollen. **Etwas zu dieser Zeit kamen die Jünger zu Jesus und fragten ihn: »Wer ist der Größte im Himmelreich?«** Das ist die Frage von den Jüngern nach der Hierarchie im Himmelreich. **Da rief Jesus ein kleines Kind zu sich und stellte es vor sie hin.**

Was ist die natürliche erste Liebe eines heranwachsenden Babys? Die Liebe zu den Eltern, die das Baby versorgen, damit es heranwachsen kann. Was ist analog die geistliche erste Liebe eines heranwachsenden Christen-Babys? Das sollte die Liebe zum himmlischen Vater, zu seinem Sohn Jesus Christus und zum Heiligen Geist sein. Warum wirft wohl Jesus in den Sendschreiben der Gemeinde in Ephesus vor, sie hätte die erste Liebe verlassen (Offenbarung 2,4)?

Johannes 14,6: **Jesus sagte zu Thomas: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.** Es ist eine absolute Herzensangelegenheit von Jesus, uns auf den Weg zum himmlischen Vater mitzunehmen. Daher sollte den Baby-Christen als allererstes die Liebe des Vaters nahegebracht werden<sup>3</sup>. Sie müssen die Liebe des Vaters persönlich erleben, sonst steht die Nachfolge Jesu auf sehr wackeligen Beinen.

---

<sup>3</sup> Eine gute Quelle zum Einstieg ist hier <http://www.vaterherz-bruggeman.de/livestreams-klm.html>

Lest doch bitte dazu selber die Geschichte vom wiedergefundenen Sohn aus Lukas 15,11-24 nach. Speziell Lukas 15,20b musst du selber erleben: **Der Sohn war noch weit entfernt, als sein Vater ihn kommen sah. Voller Liebe und Mitleid lief er seinem Sohn entgegen, schloss ihn in die Arme und küsste ihn.** Wie bitte willst du einen Kuss von himmlischem Vater intellektuell in einer Predigt beschreiben? Meiner bescheidenen Meinung nach geht das nicht. Das musst du „im Geist“ selber erleben im Sinn von erfahren<sup>4</sup>.

In Hebräer 12,22 steht: **Ihr seid zum Berg Zion gekommen, zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, wo Tausende von Engeln sich zu einem Fest versammelt haben.** Sind wir das, oder haben wir nur davon gehört oder gelesen? Viele Christen kennen leider den lebendigen Gott nur aus zweiter oder dritter Hand. In Krisenzeiten wird es dann schnell kritisch, Gott weiter zu vertrauen bzw. Jesu Hand nicht loszulassen. Das heißt, sie versuchen die Krise auf die eigene Art und Weise ohne Gott und in eigener Kraft zu bewältigen.

Erst wenn Römer 8,14-16 erlebt wurde, dann sollte mit den Grundlagen des Glaubens weitergemacht werden. **Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsstet; sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater!** Solange unsere Identität als Kinder Gottes durch persönliches Erleben nicht gefestigt ist und wir das entsprechende Vertrauen in Gott dadurch zurück erlangt haben ist es gefährlich im Glauben weiter zu gehen. Sonst läuft ein Baby-Christ Gefahr, in die Verhaltensweise Segen gegen „Arbeit für den Herrn“ abzugleiten.

Genau das ist mir passiert. In der Gemeinde war ich natürlich angesehen, als ich kurz nach meiner Bekehrung und Taufe in verschiedenen Diensten „mitgearbeitet“ habe. Das schmeichelte meinem Ego. Ich habe das Ton-Mischpult bedient, einen Hauskreis nach kurzer Zeit geleitet. Später war ich noch dann Leiter des prophetischen Dienstes und im Lobpreis-Team war ich

---

<sup>4</sup> Siehe hierzu meine Lehreinheiten „Freisetzung deiner geistlichen Sinne“ und „Dein Buch des Lebens“ auf meiner Webseite: <https://www.torezumhimmel.de/lehre.html>

auch dabei. Doch das funktioniert so bei Gott überhaupt nicht. Bei Gott ist alles reine Gnade. Gott ist zuallererst an einer Liebesbeziehung von uns zu IHM interessiert. Der Rest, seine vorbereiteten Werke zu tun, kann nur aus dieser Liebesbeziehung heraus funktionieren.

Ich musste es auf die harte Art und Weise lernen. Erst als Gott alles um mich herum hat zerbrechen lassen, ich krank wurde, somit ganz unten am Boden war und die „weiße Flagge“ gehisst habe – sprich ich habe komplett aufgegeben – konnte mich Gott von diesem religiösen Geist reinigen und mit mir etwas anfangen. Ich schreibe dies euch so knochenehrlich um euch einen solchen Crash zu ersparen. Allerdings, Gott kann aus allem eigenen Müll etwas Gutes machen. Ohne diese Bruchlandung wäre ich nicht da, wo ich jetzt bin.

Im 1. Johannesbrief spricht der Heilige Geist durch den Apostel Johannes von Reife. Ich zitiere 1. Joh. 2,12-14: ***Ich schreibe euch, meine Kinder, weil eure Sünden im Namen von Jesus vergeben sind. Ich schreibe an euch Väter, weil ihr Christus erkannt habt – den, der von Anfang an ist. Ich schreibe an euch junge Männer, weil ihr in eurem Kampf mit dem Satan gesiegt habt. Ich habe an euch Kinder geschrieben, weil ihr den Vater erkannt habt. Ich habe euch Vätern geschrieben, weil ihr Christus erkannt habt – den, der von Anfang an ist. Ich habe euch jungen Männern geschrieben, weil ihr stark seid und Gottes Wort im Herzen tragt und weil ihr in eurem Kampf mit dem Satan gesiegt habt.***

Hier wird das Wachstum<sup>5</sup> durch Reife von Kindern über junge Männer/Frauen bis hin zu geistlichen Vätern und Müttern<sup>6</sup> beschrieben. Wobei Johannes in den Versen 15-17 dazu übergeht, was Gott von uns erwartet – damit sich diese Reife mehr und mehr einstellen kann: ***Hört auf, diese Welt und das, was sie euch anbietet, zu lieben! Denn wer die Welt liebt, zeigt, dass die Liebe des Vaters nicht in ihm ist. Denn die Welt kennt nur das Verlangen nach körperlicher Befriedigung, die Gier nach allem, was unsere Augen***

---

<sup>5</sup> Auf der Webseite von Pam Giehl <http://pamgiehl.com/> findet ihr dazu zwei gute Kurse: „Meine Schafe hören meine Stimme“ und „Biblische Charakter-Bildung“.

<sup>6</sup> Eine Videoserie zu den 7 Basics des Glaubens findet ihr bei Frank Krause hier: <https://autor-frank-krause.de/7-glaubensbuecher.html>

**sehen, und den Stolz auf unseren Besitz. Dies alles ist nicht vom Vater, sondern kommt von der Welt. Doch diese Welt vergeht mit all ihren Verlockungen. Aber wer den Willen Gottes tut, wird in Ewigkeit leben.**

Das wiederum braucht viel Ermutigung von erfahreneren Christen, sich gegen alle Widerstände auf diesen Weg einzulassen.

Wir müssen bezüglich des Rechtssystems des Neuen Testaments immer Epheser 6,12 bedenken: **Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen die bösen Mächte und Gewalten der unsichtbaren Welt, gegen jene Mächte der Finsternis, die diese Welt beherrschen, und gegen die bösen Geister in der Himmelswelt.** Das schließt die Verurteilung unsererseits von anderen Menschen (Fleisch und Blut) kategorisch aus. Ansonsten würden wir uns auf die Seite Satans stellen, der unsere Brüder (und Schwestern) Tag und Nacht vor Gott verklagt (Offb. 12,10c). Keine gute Idee.

Kommen wir zu der für das Rechtssystem des Neuen Testaments wichtigen Frage, kann ich aus dem „In Christus“ wieder herausfallen.

Leider Ja. Ich habe fünf Belegstellen dazu:

**Die erste Warnung** ist der gesamte Brief, den Paulus an die Ecclesia in Galatien gerichtet hat.

Paulus hebt im Galaterbrief die Gnade Gottes als Kern der christlichen Botschaft hervor. Er betont, dass die Erlösung nicht durch menschliche Werke oder das Befolgen des Gesetzes geschieht, sondern allein durch den Glauben an Jesus Christus. Während das Gesetz seinen Wert darin hat, Sünde sichtbar zu machen und die Menschen auf ihre Bedürftigkeit nach Erlösung hinzuweisen, besitzt es keine rettende Kraft. Darum ruft Paulus die Gläubigen dazu auf, sich nicht erneut unter die Last des Gesetzes zu stellen, sondern die Freiheit „in Christus“ zu bewahren. Diese Freiheit führt nicht in Beliebigkeit, sondern in ein neues Leben, das vom Heiligen Geist bestimmt ist. Wer sich von diesem Geist leiten lässt, bringt die Früchte des Geistes

hervor – Haltungen und Werke, die aus der Liebe erwachsen und die innere Erneuerung sichtbar machen.

Unser Fazit für die Lehreinheit: Wenn ein Gläubiger versucht, wieder das Gesetz einzuhalten, fällt er aus der Gnade und damit aus „In Christus“ heraus und unterliegt wieder dem Rechtssystem des Alten Testaments in dem er gezwungen ist, das ganze Gesetz zu halten.

**Die zweite ernste Warnung** steht in Hebräer 6,4-8: *Denn es ist unmöglich, Menschen, die einmal erleuchtet worden sind – Menschen also, welche die guten Gaben des Himmels zu spüren bekamen, Anteil am Heiligen Geist erhielten, die Güte des Wortes Gottes erfahren und die Macht der zukünftigen Welt kennengelernt haben – und sich dann doch von Gott abwandten, wieder zur Umkehr zu bewegen und ihr Leben dadurch zu erneuern. Denn sie nageln den Sohn Gottes erneut ans Kreuz und verspotten ihn. Wenn die Erde den Regen aufnimmt, der auf sie fällt, und dem Bauern gute Ernte bringt, so empfängt sie Segen von Gott. Doch wenn ein Feld Disteln und Dornen trägt, ist es nutzlos. Der Bauer wird dieses Feld verfluchen und es abbrennen.* Der Vergleich mit dem Feld von einem Bauern spielt auf das endgültige Gericht Gottes, das im Feuersee endet, an.

**Die dritte deutliche Warnung** steht in Hebräer 10,26-31: *Denn wenn wir bewusst weiter sündigen, nachdem wir mit Gottes Hilfe die Wahrheit erkannt haben, gibt es kein anderes Opfer mehr für diese Sünden. Dann bleibt nur noch das furchtbare Warten auf das göttliche Gericht und das wütende Feuer, das seine Feinde verzehren wird. Jeder, der sich weigerte, das Gesetz des Mose zu befolgen, wurde auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin getötet. Wie viel schrecklicher wird die Bestrafung für den ausfallen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt, das Blut des Bundes verachtet, durch das er geheiligt wurde, und den Heiligen Geist verhöhnt, ohne den er Gottes Gnade nicht erkannt hätte. Denn wir kennen den, der gesagt hat: »Ich will Rache nehmen. Ich will*

**Vergeltung üben an denen, die es verdienen.« Er sagte auch: »Der Herr wird sein Volk richten.« Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.** Betonung hier liegt auf BEWUSST.

**Die vierte, mehr als deutliche Warnung**, steht in Markus 3,28-30: **Ich versichere euch: Jede Sünde kann den Menschen vergeben werden und auch jede Gotteslästerung. Wer aber gegen den Heiligen Geist lästert, dem wird niemals vergeben werden. Diese Sünde währt ewig.« Das sagte er zu ihnen, weil sie behaupteten, er habe einen bösen Geist.** Damit ist gemeint, dass etwas, was der Heilige Geist bewirkt hat den Mächten der Finsternis, also Satan und seinen Dämonen, zugerechnet wird. Solange du noch von Herzen umkehren und Buße tun kannst, hast du diese Sünde nicht begangen.

**Die fünfte Warnung** ist für das Ende der Endzeit: Offenbarung 19,20: **Und das Tier wurde gefangen und mit ihm der falsche Prophet, der in seinem Namen große Wunder getan und damit alle verführt hatte, die das Zeichen des Tieres angenommen und sein Standbild angebetet hatten. Sowohl das Tier als auch der falsche Prophet wurden lebendig in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt.** Das gilt ebenfalls für alle Menschen, die das Zeichen des Tieres (also Satans) angenommen haben.

Abschließend komme ich zu den beiden wesentlichen Gerichten Gottes ganz am Ende der Zeit bevor er alles neu macht – neu machen kann.

Die gute Variante – „In Christus“ - beschreibt der Apostel Paulus in 2. Korinther 5,10: **Denn wir alle müssen einmal vor Christus und seinem Richterstuhl erscheinen, wo alles ans Licht kommen wird. Dann wird jeder von uns das bekommen, was er für das Gute oder das Schlechte, das er in seinem Leben getan hat, verdient.** Römer 14,10: **Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden.**

Die Art, wie Jesus Christus dort richtet, beschreibt Paulus in 1. Korinther 3,11-15, wobei das Fundament, von dem Paulus hier spricht, wiederum auf „In Christus“ hinausläuft: ***Denn niemand kann ein anderes Fundament legen als das, das schon gelegt ist – Jesus Christus. Wer nun auf dieses Fundament aufbaut, kann dazu Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu oder Stroh verwenden. Am Tag des Gerichts wird sich die Arbeit jedes Einzelnen im Feuer bewähren müssen. Das Feuer wird zeigen, von welcher Qualität das Bauwerk ist. Wenn es dem Feuer standhält, wird der, der es gebaut hat, Lohn empfangen. Doch wenn sein Werk verbrennt, wird er einen schmerzlichen Verlust erleiden. Er selbst wird zwar gerettet werden, aber nur wie einer, der mit Mühe und Not einem Feuer entkommt.***

Nach meiner Meinung nach wird diesem Gerichtsfeuer hier nur die vorbereiteten Werke, die wir „In Christus“, motiviert durch seine Liebe, getan haben, standhalten. Garantiert wird alles verbrennen, was wir aus eigener Kraft getan haben, auch die „guten Werke“. Hier möge bitte jeder selber den Heiligen Geist befragen, was das genau für ihn bedeutet.

Die „kritische“ Variante (ohne Christus) wird in Offenbarung 20,11-15 als das letzte Gericht beschrieben: ***Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf sitzt. Die Erde und der Himmel flohen vor seiner Gegenwart, aber sie fanden keinen Ort, um sich zu verbergen. Ich sah die Toten, die großen und die kleinen, vor Gottes Thron stehen. Und es wurden Bücher aufgeschlagen, darunter auch das Buch des Lebens. Und die Toten wurden nach dem gerichtet, was in den Büchern über sie geschrieben stand, nach dem, was sie getan hatten. Das Meer gab die Toten her, die darin waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten her, die in ihnen waren. Sie alle wurden nach ihren Taten gerichtet. Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod – der Feuersee. Und alle, deren Namen nicht im Buch des Lebens geschrieben standen, wurden ebenfalls in den Feuersee geworfen.***

Fazit der Gegenüberstellung des Rechtssystems des Alten mit dem Rechtssystem des neuen Testaments: Meine Gerechtigkeit gegenüber Gott hing im Alten Testament davon ab, wie ich mich in Bezug auf die Gesetze Gottes verhalte. Moralisch, ethisch und praktisch. Dahingegen ist die Gerechtigkeit gegenüber Gott im Neuen Testament einzig und alleine von dem abhängig, was Jesus Christus für mich getan hat. Ich habe und ich brauche keine eigene Gerechtigkeit mehr. In Christus habe ich die zugesprochene Gerechtigkeit von Jesus Christus – und damit bin ich gerechtfertigt vor Gott. Mein Anteil dabei ist es „In Christus“ zu bleiben. Genau diesen Sachverhalt hat Jesus im Gleichnis vom Pharisäer und dem Steuereintreiber in Lukas 18,9-14 erklärt.

Ich hoffe, damit konnte ich euch einen Überblick vom Gerichtssystem des Alten Testaments bis hin zum Gerichtssystem des Neuen Testaments geben, so dass sich Matthäus 6,33 in eurem Leben sich realisieren kann: ***Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.*** **AMEN** dazu.